

Bernd Klaus Jerofke

Der verrückte Jahrmarkt

Kinderstück mit Improvisationsmöglichkeiten

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation

Die spielerischen Elemente dieses Stücks sind aus dem Zirkus bekannt: Akrobatik, Jonglage und Shownummern. Zusammen mit der Rahmenhandlung, dem zufälligen Zusammentreffen ganz unterschiedlicher Kinder in einem Park, ergeben sie eine lustige und spannende Nummernrevue, für deren Einstudierung der Autor in einem theaterpädagogischen Begleitteil detaillierte Anweisungen gibt. Dieser Übungsteil kann auch unabhängig vom Stück genutzt werden, denn das Erlernen der Jonglage und anderer akrobatischer Fertigkeiten macht Spaß und ist für die gelungene Aufführung verschiedenster Theaterstücke von Vorteil.

<i>Spieltyp:</i>	Jahrmarktsstück mit artistischen Nummern
<i>Spielanlass:</i>	Sämtliche Schulfeiern, aber auch Stadt- oder Dorffeste, auch im Freien
<i>Spielraum:</i>	Freie Fläche, Podium oder einfache Bühne
<i>Darsteller:</i>	12 Kinder oder eine ganze Klasse
<i>Spieldauer:</i>	Ca. 30 Minuten
<i>Aufführungsrecht:</i>	Bezug von 12 Textbüchern

DER VERRÜCKTE JAHRMARKT ist ein Theaterspiel von Kindern für Kinder und Erwachsene.

Die Rollen von FRIDOLIN und FRANZISKA können auch auf vier Kinder, zwei Jungen und zwei Mädchen, verteilt werden. Je nach Alterstufe kann der Dialog zwischen FRANZISKA, FRIDOLIN und den JAHRMARKTSKINDERN eingekürzt werden.

In den 3 Spielszenen des "verrückten Jahrmarktes", der *Jonglier-Show*, der *Akrobatik-Show* und der *verwunschenen Prinzessin* - zeigen die JAHRMARKTSKINDER FRANZISKA und FRIDOLIN, wie man aus ihren Spielereien und Blödeleien Vorführszenen und Vorführspiel machen kann. Die *Jonglier-Show*, die *Akrobatik-Show* und die *verwunschene Prinzessin* sind jedoch nur Spielvorschläge und es ist hier die Möglichkeit gegeben, sie durch andere zu ersetzen, eigene Szenen zu erfinden, so dass die Kinder ihre Ideen und Phantasien in das Stück einbringen können. Die Jonglier- und die Akrobatikshow kann man auch zu einer Szene zusammenfassen.

Auch finden Kinder oft manches spannend und lachen über etwas, was Erwachsene nicht spannend oder lustig finden. Deshalb kann der Spielleiter die drei vorgegebenen Jahrmarktszenen durch andere ersetzen, wenn die Aussage erhalten bleibt, dass man "Blödelei" in vorzeigbares Spiel transformieren kann. So wird aus "Beinestellen und Herumschubsen im Pausehof" eine "*Slapstick-Nummer mit Clowns*" oder aus einer "Rauferei" ein "*Show-Kampf unter Meistercatchern*" und so weiter.

Die entsprechenden Textstellen von FRANZISKA und FRIDOLIN im ersten Teil sind folglich entsprechend zu ändern.

Überhaupt kann der Text so geändert werden, wie ihn Kinder gerne sprechen.

Auch die *Lehrerin-Tintenfaß-Szene* kann natürlich auf eine bekannte Person umgedichtet werden.

Genauso sollen die Kinder die Rollen-Namen der JAHRMARKTSKINDER selbst erfinden und sich ein buntes, originelles Kostüm dazu überlegen.

Wörter oder Texte die in Klammern stehen, sind ebenso von den Kindern selbst zu erfinden und einzufügen.

Das erwachsene Publikum kann man durch Kauf von - ein wenig überkauften - Süßigkeiten, die sie am Ende den Akteuren in den herumgehenden Hut werfen, zur Spende für die Theaterkasse animieren.

DER VERRÜCKTE JAHRMARKT eignet sich natürlich auch für ein Schulfest, in dem Jahrmarktsbuden etc. aufgebaut sind und es Jahrmarktsattraktionen rundum gibt.

DIE BÜHNE:

Die Bühne ist mit Zeitungen übersät. Darunter liegen die schlafenden JAHRMARKTSKINDER. Alle zum späteren Spiel notwendigen Requisiten sind unter Zeitungen versteckt. In der Mitte eine Parkbank ohne Lehne. Diese kann auch mit Zeitungen bedeckt sein. Auch kann man Kartons mit Zeitungen überkleben, die den JAHRMARKTSKINDERN als Behausung dienen. Verstärkt man die Kartons mit Holz, kann man auch gut darauf steigen und sie als Spielfläche benutzen.

Der Zuschauer sieht keine Akteure, nur offene und zerknüllte Zeitungen. Alles sieht zufällig und unordentlich aus. Alle Requisiten sind bereits unter den Zeitungen versteckt. Trommeln, Congas, Tambourine und anderes Schlagwerk wären von Vorteil. Alles ist ebenfalls unter und hinter

Zeitungen versteckt. Falls Musik gemacht wird, sollten die Instrumente, wenn möglich, ebenfalls nicht sichtbar und versteckt sein.

PERSONEN:

FRANZISKA
FRIDOLIN
DIE JAHRMARKTSKINDER

Die JAHRMARKTSKINDER sind im Stück nur mit KIND bezeichnet. Sie sollen Phantasienamen haben, die sich die Kinder selbst überlegen, mit vielen Vornamen zum Beispiel oder in ganz anderen Sprachen.
Die Verteilung der einzelnen Sprechtexte kann je nach Mitspielerzahl vorgenommen werden.

(FRANZISKA und FRIDOLIN treten auf. Sie haben ihre Schultasche dabei, die sie genervt auf die Parkbank schleudern. Sie setzen sich)

FRIDOLIN:

Blöde Schule. Wie langweilig!

FRANZISKA:

Immer das Gleiche: Aufpassen, lernen, Hausaufgaben. Wie langweilig.

FRIDOLIN:

Und immer muss man sich melden, wenn man etwas sagen will.

FRANZISKA:

Und wenn man dazwischenquatscht, wie es einem kommt, heisst es wieder:

(macht Lehrerin nach)

Franziska, sei jetzt still. Ich höre dir zu, wenn du redest und jetzt hörst du zu, wenn ich rede.

(beide lachen)

FRIDOLIN:

Und zu mir sagt sie immer:

Fridolin, jetzt reicht, melde dich bitte! Die anderen Kinder möchten auch zu Wort kommen.

FRANZISKA:

Ääh, die anderen Kinder, wie langweilig.

FRIDOLIN:

Keiner hat heut mit mir Papierkugeln geschossen, der Fredi war krank und sonst macht keiner mit.

FRANZISKA:

Und wenn ich mal aus dem Fenster gucke und so vor mich hin träume, meint die Lehrerin gleich:

Bist du sicher, dass du das verstanden hast, Franziska. Erzähl mir das doch bitte nochmal. Und dann erzähl ich's ihr erst recht nicht, obwohl ich's weiß.

FRIDOLIN:

Und Fridolin, dein Platz sieht wieder aus wie bei Hempels unterm Sofa.

(Beide lachen)

FRANZISKA:

Und ich hab mit dem Stuhl versucht zu balancieren und gleich hieß es wieder: Franziska, hör auf zu kippeln.

FRIDOLIN:

Und ich habe so schön in der Nase gebohrt.

FRANZISKA:

Fridolin, du weißt doch, dass es dafür Taschentücher gibt.
(Sie lachen)

FRANZISKA:

Das haben wir gut gemacht, dass wir nach der Pause abgehauen sind.

FRIDOLIN:

(cool)

Klaro. Hier ist es viel schöner.

FRANZISKA:

Nicht so ordentlich wie in der Schule.

FRIDOLIN:

Und so sauber wie zuhause.

FRANZISKA:

Da kann ich reden wie ich will.

(laut)

Bla, bla, bla.

FRIDOLIN:

Da kann ich singen, wie ich will

(singt)

Lalala.

FRANZISKA:

Da kann ich schreien

(schreit)

Aaah.

FRIDOLIN:

Da kann ich rennen.

(rennt)

FRANZISKA:

Da kann ich toben.

(steigt auf eine Bank und beide toben herum und spielen Fangen)

FRANZISKA:

Und tanzen.

(Beide führen einen wilden Tanz auf)

FRIDOLIN:

Aber Schule, wie blöde und langweilig.

FRANZISKA:

Einfach doof.

FRIDOLIN:

Und Schule macht so müde.

FRANZISKA:

Und ob. Aber nicht einmal schlafen kann man in der Schule, wenn man müde ist.

FRIDOLIN:

Dann würde ich meinen Kopf gerne auf den Tisch legen und ein Nickerchen machen.

(setzt sich auf die Parkbank)

FRANZISKA:

Und wenn man während der Schulstunde schläft, ist man für die Pause richtig ausgeruht.

FRIDOLIN:

Denn da geht der Zoff ab.

FRANZISKA:

Aaah, wie gerne schlafe ich in der Schule.

FRIDOLIN:

Ich auch.

(FRIDOLIN und FRANZISKA nicken ein wenig ein, dabei rutscht eine Schultasche von der Bank, man hört: Aua! Dann wieder Stille. Dann rutscht auch die zweite Schultasche von der Bank. Wieder hört man: Aua! Unter den Zeitungen bewegt sich etwas, es raschelt, grummelt, doch man sieht niemanden)

KIND:

Welcher Dödel hat denn diese Tasche hierher geworfen?

KIND:

Klappe.

KIND:

Nicht einmal in Ruhe tagträumen kann man.

KIND:

Still.

KIND:

Aber jemand muss doch diese Tasche hierher geworfen haben. Du wahrscheinlich.

(Man sieht eine Hand ausholen, die einem Nachbarn einen Klaps gibt)

KIND:

Aua. Ich nicht.

(Man sieht eine Hand, die einem anderen Nachbarn einen Klaps gibt)

KIND:

Dann du.

KIND:

Aua. Hör auf, sonst setzt's was.

KIND:

Jetzt sind wir alle aus den Träumen, von deinem Gegröle.

(Nach und nach kommen die JAHRMARKTSKINDER unter den Zeitungen hervor, man sieht zuerst die Köpfe aus den Zeitungen auftauchen, dann recken und strecken sich die JAHRMARKTSKINDER ein wenig)

KIND:

Gäh!

KIND:

Aah, so träumen am helllichten Tag ist schön.

KIND:

Tagträumen, ja.

KIND:

Ich war gerade in Afrika.

KIND:

Und ich bin auf einem Pferd geritten. Schön.

KIND:

Aber wo kommt jetzt diese Tasche her?

KIND:

Der schon wieder mit seiner langweiligen Tasche.

KIND:

Schaut, da sitzt ja jemand.

KIND:

Ja, da sitzen zwei.

KIND:

Ein Junge und ein Mädchen.

(Die KINDER gehen um FRANZISKA und FRIDOLIN herum und bestaunen sie. Ein KIND nimmt eine Zeitung und bestreicht die Nasen von FRANZISKA und FRIDOLIN. Die schlagen sie weg wie lästige Fliegen. Schließlich erwachen sie alle. JAHRMARKTSKINDER stehen um sie herum)

FRIDOLIN:

Lästige Fliegen!

FRANZISKA:

Was, was ist denn?!

(Sie erwachen und sehen sich erstaunt um)

FRIDOLIN:

Wer sind denn die?

FRANZISKA:

Und komisch schauen die aus, in ihrem bunten Fummel.

KIND:

Was sind das für welche?

KIND:

Und wie langweilig sie angezogen sind.

(Alle gaffen sich gegenseitig an)

FRIDOLIN:

Wo kommt ihr denn her?

KINDER:

Und ihr?

FRANZISKA:

Wir haben euch noch nie gesehen.

KIND:

Wir euch auch nicht.

KIND:

Wie heißt ihr denn ?

FRANZISKA:

Ich heiße Franziska.

FRIDOLIN:

Und ich heiße Fridolin.

KIND:

Wer ist jetzt wer?

FRANZISKA:

Wie wer? Ich bin Franziska.

FRIDOLIN:

Und ich bin Fridolin.

KIND:

Ihr könnt euch doch nicht selbst mit dem Namen nennen. Das geht doch nicht.

FRIDOLIN:

Klaro. Wie sonst.

FRANZISKA:

Die sind plemplem. Oder so ungefähr.

KIND:

Also uns kann immer nur ein anderer mit dem Namen nennen.

FRIDOLIN:

Wie?

KIND:

Wir können uns nur gegenseitig vorstellen.

FRIDOLIN:

Wie gegenseitig?

KIND:

Na so.

(langer Name)

Das ist sie.

ALLE KINDER:

(machen einen Tusch)

Tata-tata.

NÄCHSTES KIND:

(langer Name, zeigt auf den Nachbarn)

ALLE:

(machen einen Tusch)

Tata-tata.

(Und so weiter, bis alle KINDER von ihren Nachbarn vorgestellt worden sind)

FRANZISKA:

Ah so. Fridolin. Das ist er.

ALLE KINDER:

(machen einen Tusch)

Tata-tata.

FRIDOLIN:

Franziska. Und das ist sie.

ALLE KINDER:

(machen einen Tusch)

Tata-tata.

FRIDOLIN:

Müsst Ihr denn um diese Zeit nicht in die Schule?

KIND:

Schule? Was ist das?

FRANZISKA:

Was! Schule kennt ihr nicht? Wo man den ganzen Tag still sitzen und sich anhören muss, was die Lehrerin alles erzählt.

KIND:

Schule? Nie gehört.

(Alle JAHRMARKTSKINDER schütteln den Kopf)

FRIDOLIN:

Schule, da muss man Hausaufgaben machen und Diktate schreiben.

ALLE KINDER:

(lachen)

Diktate? Welch lustiges Wort.

FRIDOLIN:

Gar nicht lustig. Da liest die Lehrerin etwas vor und wir müssen es aufschreiben.

FRANZISKA:

In Druckschrift.

FRIDOLIN:

Und dann in Schreibschrift.

KIND:

Ein tolles Spiel.

FRANZISKA:

Überhaupt kein tolles Spiel. Denn man bekommt Noten darauf.

KIND:

Noten, wie lustig.

KIND:

Dann bekommt ihr ein a oder ein c oder ein fis darauf, wie schön.

FRIDOLIN:

Du bist ja dumm, keine Singnoten! Sondern eine eins, zwei, drei oder eine sechs.

KINDER:

(zählen an ihren Fingern)

Eins, zwei, drei, vier, fünf. Wie lustig, wie komisch.

FRIDOLIN:

Seid ihr blöde. Ihr versteht überhaupt nichts. Aber Zeugnisse kennt ihr doch.

KIND:

Zeugnisse?

KIND:

Nie gehört.

FRANZISKA:

Mann, seid ihr blöde. Zeugnisse, da stehen dann die Noten von allen Fächern drin. Deutsch, Rechtschreiben, Mathe, Sachkunde.

FRIDOLIN:

Und dann gibts Bemerkungen dazu.

FRANZISKA:

Also bei mir steht immer:

(macht Lehrerin nach)

Fridolin ist sehr lebendig, aber sollte nicht immer die anderen Kinder vom Unterricht ablenken.

(FRANZISKA und FRIDOLIN lachen)

FRIDOLIN:

Und bei mir stand das letzte Mal:

(öffnet Lehrerin nach)

Fridolin sollte nur von seinem Platz aus agieren und andere Schüler in Ruhe arbeiten lassen.

(halten sich beide den Bauch)

FRANZISKA:

Aber sagt mal, ihr wisst doch wenigstens, was Rechnen ist?

KIND:

Schon wieder ein neues Spiel.

KIND:

Ja toll, ein neues Spiel, wie geht das?

KIND:

Erzählt.

FRIDOLIN:

Rechnen ist kein Spiel, das ist anstrengend. Da hat man Zahlen und man muss plus machen und minus machen.

KIND:

Zahlen?

KIND:

Plus?

KIND:

Und minus?

KIND:

Nie gehört.

KIND:

Wie geht das?

FRIDOLIN:

Na ganz einfach. Da hast du eins und zählst vier dazu, also plus. Und das gibt dann ...

(überlegt)

KIND:

Wie, was?

FRANZISKA:

Na oder anders. Also, man hat vier und nimmt zwei weg, also minus, das gibt dann, ääh.

KIND:

Komisches Spiel.

KIND:

Langweiliges Spiel.

FRIDOLIN:

Ja,

(Schimpfwort)

ihr seid dumm, wisst nicht einmal was Schule ist, Schreiben und Rechnen.

KIND:

Ihr seid dumm.

KIND:

Ihr kennt nur langweilige Spiele.

FRANZISKA:

Spiele, Spiele. Schule ist kein Spiel, kapiert doch.

Ihr spielt ja auch nicht den ganzen Tag?

ALLE KINDER:

Doch, doch. Wir spielen den ganzen Tag.

KIND:

Oder wir tagträumen.

KIND:

Ja, das machen wir auch.

KIND:

Aber meistens spielen wir.

FRIDOLIN:

Und was spielt ihr?

KIND:

Wir spielen immer den verrückten Jahrmarkt.

FRANZISKA:

Den verrückten Jahrmarkt?

KIND:

Ja. Wir denken uns schöne Spiele aus, und die spielen wir auf dem verrückten Jahrmarkt.

KIND:

Und den verrückten Jahrmarkt spielen wir dann anderen Kindern vor.

KIND:

Und damit ziehen wir durch die Lande.

KIND:

Von Dorf zu Dorf.

KIND:

Von Stadt zu Stadt.

KIND:

Heute sind wir hier.

KIND:

Und morgen dort.

KIND:

Und immer so fort.

DIE EINE HÄLFTE DER KINDER:

Heute sind wir hier.

DIE ANDERE HÄLFTE DER KINDER:

Und morgen dort.

ALLE KINDER:

Und immer so fort.

FRANZISKA:

Toll.

FRIDOLIN:

Das ist doch sicher schwer.

KIND:

Nein, nicht besonders.

KIND:

Ihr spielt doch auch.

FRIDOLIN:

Klaro. Papierkugeln schießen und Flieger basteln und sausen lassen.

FRANZISKA:

Und auf dem Stuhl kippeln.

KIND:

Wir spielen nichts anderes.

KIND:

Nur etwas anders.

KIND:

Also paßt auf.

(Die KINDER stellen die Bank zur Seite und bitten FRANZISKA und FRIDOLIN darauf Platz zu nehmen. Zwei KINDER holen eine große gebogene Papptafel unter den Zeitungen hervor, die auf Stöcken angebracht ist und worauf "Der verrückte Jahrmarkt" in bunten Buchstaben zu lesen ist. Sie halten es hoch, so dass ein Durchgang entsteht. Durch ihn tritt das KIND, das den CONFERENCIER spielt. Es hat einen Zylinder aus Zeitungspapier auf und eine große Krawatte aus Zeitung umgebunden. Die KINDER machen einen sich steigernden Tommelwirbel, wie im Zirkus. Dieser stoppt, wenn der CONFERENCIER auftritt. Er verbeugt sich und macht große Gesten)

CONFERENCIER:

Hochverehrtes Publikum!

Ich darf euch herzlich zu unserem verrückten Jahrmarkt begrüßen. Ihr seht, was ihr noch nie gesehen habt.

Attraktionen, Hyper-, Ultra-, Mega-, Gigasensationen. Also aufgepaßt, hochverehrtes Publikum, damit keiner was versäumt. Die Kleinen nach vorne, die Großen nach hinten, die Dünnen in die Mitte, die Dicken an die Seite. Sieht jeder alles, also dann geht's los.

(wieder Trommelwirbel)

CONFERENCIER:

Ich darf Euch jetzt ankündigen:

(der Trommelwirbel steigert sich)

unsere Jongleure, die -

(Name für eine Jongleurgruppe)

Applaus! Applaus!

(JONGLEURE treten auf, Trommelwirbel stoppt und die JONGLEURE verbeugen sich)

CONFERENCIER:

Die *(Name der Jongleure)*

ZIRKUSSZENE:

DIE JONGLIER-SHOW

(Die Jongleure zeigen ihre Jongliershow - leise schwungvolle Begleitmusik kann dazu kommen - die Jongleure kommen zum Ende und setzen einen deutlichen Schlusspunkt. CONFERENCIER tritt auf. Der CONFERENCIER kann auch von einem anderen KIND gespielt werden, indem man den Hut weitergibt und die große Zeitungskrawatte)

CONFERENCIER:

Applaus, Applaus für unsere Jongleure!

Danke, danke sehr verehrten Damen und Herren!

Und nun zur nächsten Attraktion.

(Trommelwirbel setzt wieder leise ein)

Augen auf, aufgehorcht, aufgepasst. Ich darf ihnen jetzt ankündigen:

(Der Trommelwirbel steigert sich)

Unsere Akrobaten, die *(Name der Akrobaten)*.

(Trommelwirbel steigert sich, AKROBATEN treten auf. Trommelwirbel stoppt und die AKROBATEN verbeugen sich)

CONFERENCIER:

Die *(Name der Akrobaten)*.

ZIRKUSSZENE:

DIE AKROBATIK-SHOW

(Die Akrobaten zeigen ihre Akrobatikshow - leise schwungvolle Begleitmusik kann dazukommen - weiche Matten können unter den Zeitungen liegen - toll wäre es, wenn es so aussehen würde, als wenn die AKROBATEN ihre Kunststücke auf dem harten Boden ausführen würden - die Akrobaten kommen zum Ende und setzen einen deutlichen Schlusspunkt. CONFERENCIER tritt auf. Wieder kann der CONFERENCIER wechseln)

CONFERENCIER:

Applaus, Applaus für unsere Akrobaten!

Danke, danke sehr verehrten Damen und Herren!

Und nun zu einer ganz besonderen Attraktion.

(Trommelwirbel setzt wieder leise ein)

Augen auf, aufgehorcht, aufgepasst. Ich darf Ihnen jetzt ankündigen:

(Namen der Prinzessin)

Die verwunschene Prinzessin.

(Der Trommelwirbel steigert sich. KIND als PRINZESSIN verkleidet tritt auf, an ihren Beinen und Armen und über dem Kopf sind Luftballons befestigt. Sie geht ganz steif, wie gefesselt)

CONFERENCIER:

Hochverehrtes Publikum! Wie Klein und Groß, Dick und Dünn sehen kann, ist die Prinzessin so schön.

KINDER:

Sooo schön.

CONFERENCIER:

Aber sie ist verzaubert, kann sich nicht frei bewegen und ist soooo traurig.

KINDER:

Soooo traurig.

CONFERENCIER:

Doch aufgepasst! Schon ist der mutige Prinz unterwegs sie zu retten.

(Man sieht ein KIND als PRINZ verkleidet, er kann auf einem Pferd kommen, das ein KIND spielt und ihn "huckepack" nimmt. Auf jeden Fall ist ein trottiger Diener dabei, der einen kleinen Koffer trägt)

CONFERENCIER:

Ob dieser mutige Prinz es schafft, die verwunschene Prinzessin zu retten? Wir werden sehen.

SPIELSZENE:

DIE VERWUNSCHENE PRINZESSIN

(Die Spielszene wird pantomimisch gespielt und kann von den Schauspielern je nach Phantasie gestaltet werden. Sie soll lustig sein und soll karikiert und übertrieben dargestellt werden.)

Der grobe Handlungsablauf ist etwa so: Der PRINZ sieht die PRINZESSIN und verliebt sich in sie. Er bekundet seine Liebe durch Handauflegen aufs Herz, doch zeigt sie ihm, dass sie gefangen ist und der PRINZ erschrickt. Er überlegt, was man tun kann und überlegt lange, lange, dann hat er die Idee. Er winkt seinen Diener zu sich, der zu ihm kommt, doch den Koffer stehen lässt, der Prinz deutet ihm an, dass er den Koffer holen soll. Der DIENER holt den Koffer, der Prinz öffnet ihn und nimmt ganz stolz einen großen Papierflieger heraus. Er deutet an, dass er damit die Luftballons zerschießen will. Die PRINZESSIN bekommt Angst, doch der PRINZ beruhigt sie. Mittlerweile haben sich einige KINDER hinter die PRINZESSIN geschlichen, und wenn der PRINZ nun mit großem Aufhebens den ersten Papierflieger schießt, knallt auf jeden Fall ein Luftballon, gleich ob er getroffen wurde oder nicht. Der PRINZ holt einen Papierflieger nach dem anderen heraus und befreit die PRINZESSIN, die ihm schließlich dankend einen Kuss gibt, worauf der mutige PRINZ in Ohnmacht sinkt. CONFERENCIER und alle KINDER treten auf. Wieder kann der CONFERENCIER wechseln)

CONFERENCIER:

Danke, danke, hochverehrtes Publikum!

(Alle verbeugen sich)

Das war unser verrückter Jahrmarkt für heute. Aber kommt morgen wieder. Da gibt es neue Attraktionen Hyper-, Ultra-, Mega-, Gigasensationen. Bis bald.

(Alle KINDER winken)

CONFERENCIER:

(wendet sich zu FRANZISKA und FRIDOLIN)

Seht ihr, so spielen wir den verrückten Jahrmarkt.

KIND:

Und dann gehen wir mit dem Hut im Publikum herum *(nimmt CONFERENCIER den Hut herunter und deutet an, wie er ins Publikum geht und sammelt)*

KIND:

Und das wirft uns Süßigkeiten hinein.

KIND:

Gummibärchen.

KIND:

Schokolade.

KIND:

Knusperstangen.

FRANZISKA:

Und die esst ihr dann alle.

KIND:

(öffnet FRIDOLIN cool nach)

Klaro.

FRANZISKA und FRIDOLIN:

Toll.

KIND:

Na, das könnt ihr doch auch.

FRANZISKA:

Den ändern was vorspielen?

KIND:

Ja.

FRANZISKA:

Können wir das, Fridolin?

FRIDOLIN:

Klaro.

FRANZISKA:

Also wir spielen euch vor, wie unsere Lehrerin ist. Oder so ungefähr.

FRIDOLIN:

Aber ihr müsst mitspielen.

KINDER:

Ja.

FRIDOLIN:

Dann brauchen wir noch eine lange Nase.

(KINDER wühlen zwischen den Zeitungen und bringen eine lange Nase aus Pappmasché)

FRIDOLIN:

Also, das Spiel geht so. Ich oder Franziska oder ihr sagt einen Satz und ein anderer muss den nächsten Satz dazu machen, dass die Geschichte weitergeht. Und Franziska spielt die Lehrerin dazu. Also los.

(FRANZISKA spielt pantomimisch die Lehrerin, sie bekommt die lange Nase ums Gesicht gebunden. Die KINDER überlegen jeweils eine kleine Weile, bis sie den Reim auf FRIDOLINS Satz haben auch FRIDOLIN und FRANZISKA müssen manchmal überlegen, wie es weiter geht)

FRIDOLIN:

Unsere Lehrerin heißt Frau Besserwiss-Tintenfaß.

KIND:

Hat eine hohe Stimm' und eine lange Nas'.

FRIDOLIN:

Immer sagt sie: Ihr Kinder seid so dumm.

KIND:

Und hackt mit ihrer Nas' auf uns herum.

FRIDOLIN:

Doch eines Tages kommt sie spät nach acht.

KIND:

Verschlafen in die Schule, dass die ganze Klasse lacht.

FRIDOLIN:

Gestern Abend hat sie wohl zuviel gefeiert.

KIND:

Ihre Stimme ist ganz ausgeleiert.

FRIDOLIN:

Sie quäkt ganz schrecklich und in hohem Ton.

FRANZISKA:

Fridolin, kippel mit dem Stuhl nicht wieder schon.

(FRIDOLIN kippelt mit der Bank)

KIND:

Und tu den Kaugummi aus dem Mund.

FRANZISKA:

Denn das ist ungesund.

(FRIDOLIN zieht den Kaugummi lang, macht genüßlich ein Bällchen und klebt es unter die Bank)

KIND:

Das hat Frau Tintenfaß genau gesehen.

KIND:

Jetzt ist es wohl um Fridolin geschehen.

KIND:

Doch als sie ansetzt zu bösem Wort

FRIDOLIN:

Die Zunge rutscht an falschen Ort.

KIND:

Sie hat sie verschluckt ganz furchterbar.

KIND:

Kann nichts mehr sagen, wunderbar!

FRIDOLIN:

Jetzt läuft sie geschwind ins Sekretariat.

KIND:

Doch der Rektor weiß auch keinen Rat.

(KIND mimt den schulterzuckenden Rektor)

FRIDOLIN:

Dann läuft sie schnell nach Haus.

KIND:

Doch ihr Mann bringt die Zung auch nicht heraus.

(KIND mimt den Mann, der mit einer Zange an FRANZISKAS Mund herumhantiert. FRANZISKA grunzt nur vor sich hin)

KIND:

Auch der Doktor kriegt sie nicht mehr frei.

(KIND mimt Doktor, wie er den Kopf schüttelt)

FRIDOLIN:

Essen kann Frau Tintenfaß nur noch Brei.

KIND:

Auch kann sie nie ein böses Wort mehr sagen.

FRIDOLIN:

Oder die Kinder quälen mit gemeinen Fragen.

KIND:

So konnt sie keinen Unterricht mehr geben.

FRIDOLIN:

Und muss von nun an schweigend leben.

KIND:

Und die Moral von der Geschicht.

FRIDOLIN und FRANZISKA:

Ärgere schlaue Kinder nicht!

(ALLE lachen und grölen. FRANZISKA nimmt die Nase vom Gesicht)

KIND:

Das war lustig.

KIND:

Ja, lustig.

FRANZISKA:

Aber so schlimm ist unsere Lehrerin auch nicht.

FRIDOLIN:

(cool)

Nein, die ist schon ganz nett.

FRANZISKA:

Aah, müde bin ich jetzt geworden, vom vielen Spielen und Lachen.

FRIDOLIN:

Ich auch.

(FRANZISKA und FRIDOLIN setzen sich auf die Bank, werden müde und schlafen langsam ein. Die KINDER legen den Finger auf den Mund, um sich zu bedeuten, dass jeder leise sein soll sie bewegen sich, ohne viel Lärm zu machen. FRIDOLIN schnarcht. Die Bewegungen der KINDER sind langsam und behutsam, sie nehmen alle Requisiten und verschwinden ganz langsam von der BÜHNE)

FRANZISKA:

(erwacht)

Aah, habe ich gut geschlafen. He, Fridolin. Wach auf.

FRIDOLIN:

(erwacht)

Was, was ist?

FRANZISKA:

Wir sind eingeschlafen. Die Schule ist sicher schon lange aus und wir müssen schnell nach Haus.

FRIDOLIN:

Das war ja gereimt, wie in meinem Traum.

FRANZISKA:

Das hab ich auch geträumt, von den Reimen.

FRIDOLIN:

Von den Kindern und dem verrückten Jahrmarkt?

FRANZISKA:

Ja. Die haben was vorgespielt und dann haben wir was zusammen vorgespielt. Oder so ungefähr.

FRIDOLIN:

Genau.

FRANZISKA:

Du, das können wir auch.

FRIDOLIN:

Klaro. Da finden wir sicher welche, die mitmachen.

FRANZISKA:

Logisch.

FRIDOLIN:

Und heut Nachmittag fangen wir gleich an. Abgemacht?

FRANZISKA:

Abgemacht.

(Sie packen ihre Schultasche und rennen hinaus)

ANREGUNGEN UND TIPPS
ZUR GESTALTERISCHEN UMSETZUNG

Die Showszene

Das Jonglieren

Die Akrobatik

Jahrmarkt und Zirkus

Jahrmarkt und Zirkus gehörten und gehören zu den traditionellen Darstellungsformen zur Unterhaltung des Volkes. Der Jahrmarkt begründet sich bereits im frühen Mittelalter als Ort, an dem neben dem Markt vielfache Unterhaltung und Belustigung geboten wurde. Kuriositäten und Sonderlichkeiten aus fremden Ländern wurden ausgestellt und die Zuschauer mit kleinen Darbietungen, Komödien und Schauspielen unterhalten. Narreteien und Spottreden hatten genauso ihren Platz wie Gesangs- und Tanzvorführungen. Die künstlerischen Darbietungen hatten Themen aus Volk und Kultur zum Inhalt und reflektierten so auch Zustand, Meinung und Stimmung des Volkes und des gesellschaftlichen Lebens. Der Jahrmarkt war ein buntes Treiben, das fahrende Volk kam ein Mal im Jahr in die Stadt, führte seine Kunststücke auf und zog wieder weiter.

Der Zirkus hat als wesentliches Merkmal die Tierschau und die Tierdressur und kommt erst später auf die Markt- und Dorfplätze. Der Dompteur steht im Mittelpunkt des sandigen Rundes, das dem Zirkus auch seinen Namen gab. Die gesellschaftliche und kritische Komponente der Jahrmarktdarbietungen spielt keine Rolle mehr, im Clown werden allgemeine menschliche Schwächen und Verhaltensweisen aufs Korn genommen. Artistik und Akrobatik zeigen körperliche Höchstleistungen. Der Zirkus ist in seiner klassischen Form eine Aneinanderreihung von Zirkusnummern; erst in den letzten Jahrzehnten gibt es die Tendenz, den Zirkusabend unter ein Thema zu stellen und leitmotivisch zu gestalten. So fand das theatrale